

## „Frauen gestalten Gesellschaft – früher und heute!“

So lautet der Titel der **Stadtführung** durch Frankfurt, die wir Referentinnen Frauenarbeit im Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. entwickelt haben.

Sie sind herzlich eingeladen, die Vorlagen zu nutzen. Wir haben die Stadtführung so gestaltet, dass sie mit kleinen Anpassungen auch bei Ihnen vor Ort durchgeführt werden kann.

Entscheiden Sie Themen für Ihren Gang, legen Sie die Reihenfolge fest, passen Sie örtliche Informationen an. Sie können aus folgenden Stationen wählen:

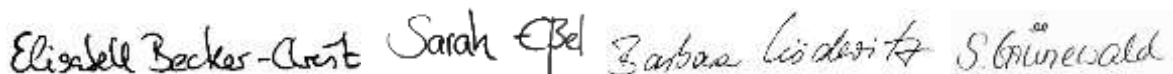
- Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung als Auftrag
- Demokratie leben
- Frauen, Frieden und Finanzen
- Heimat
- Frauen feiern!
- Starke Frauen wirken hinter berühmten Männern ...

Wir hoffen, Sie haben ebenso viel Freude daran, wie wir es bei der Vorbereitung und beim Gang selbst in Frankfurt hatten.

Wir freuen uns auf Rückmeldungen von Ihnen.

Einen herzlichen Gruß aus der Frauenarbeit im Landesverband,

Ihre



Elisabeth Becker-Christ  
Referentin Frauenarbeit

Sarah Eßel  
Referentin Frauenarbeit

Barbara Köderitz  
Referentin Frauenarbeit

Sabine Grünewald  
Sekretariat Frauenarbeit



## Station: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung als Auftrag

Ablauf Gerechtigkeitsbrunnen mit der Justitia-Figur

- Sich umschauen in vier Richtungen
- --- EVA / Schirn
- --- Nicolaikirche / Main
- --- Evangelische Akademie / Karmeliterkloster / RATHAUS - Römer
- --- Paulskirche

**Aspekt 1:** Nun möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf den Brunnen selbst lenken. Er ist als Springbrunnen konzipiert, hier auf dem Römerberg – und ist eines der Wahrzeichen der Stadt Frankfurt. Er ist über 400 Jahre alt. In seiner heutigen Form stellten ihn die Arbeiter 1611 her, also vor über 400 Jahren.

Genannt wird er auch der Justitia-Brunnen. Justitia heißt auf Lateinisch „die Gerechtigkeit“ oder auch „die Gleichheit“. In der römischen Mythologie ist Justitia die „Göttin der Gerechtigkeit“ – und so sehen wir auch eine weibliche Figur in der Mitte auf einer Säule thronen.

Gewöhnlich ist die Justitia, die Göttin der Gerechtigkeit, die auch für die Rechtsprechung steht, mit drei Symbolen versehen: Mit dem Schwert, mit einer Waage und mit einer Augenbinde. Was bedeuten die 3 Symbole der Justitia? Sie stehen für die drei wichtigsten Eigenschaften von **Justitia**. Die Waage hilft Justitia, das richtige Strafmaß zu finden und abzuwägen. Das Schwert steht für die Härte der Strafe, die der angeklagten Person droht. Die Augenbinde symbolisiert, dass Justitia ohne Ansehen der Person gerecht urteilt.

**Aspekt 2:** Da gibt es von den christlichen Kirchen weltweit einen Zusammenschluss mit dem Titel „Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“. Also gehören zur Gerechtigkeit auch der Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Das Ganze nennt sich konziliarer Prozess, weil sich immer wieder

weltweit Christinnen und Christen getroffen haben, um die Themen in den Gesellschaften umzusetzen und das wird als gemeinsamer Weg begriffen.

Vor 33 Jahren, 1990, gab es dazu eine erste entscheidende Versammlung. Da kamen Vertreterinnen und Vertreter aller christlichen Kirchen weltweit in Südkorea, in Seoul zusammen. Und dort wurden so genannte Grundüberzeugungen zu den Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ausgehandelt und festgehalten. Diese Grundüberzeugungen haben sich in vielen Gesellschaften, zum Beispiel in den Gesetzen, die Politikerinnen und Politiker gemacht haben, wiedergefunden. Auf zehn Grundüberzeugungen haben sich die Versammelten geeinigt, damals vor 33 Jahren, 1990 in Seoul, angelehnt an die zehn Gebote.

Drei Grundüberzeugungen nehme ich für uns heraus.

### **Grundüberzeugung I**

„Wir bekräftigen, dass alle Ausübung von Macht vor Gott verantwortet werden muss ...“

### **Grundüberzeugung IV**

...„Wir werden jeder patriarchalischen Struktur widerstehen, die Gewalt gegen Frauen rechtfertigt ...“

### **Grundüberzeugung VI**

**„Wir bekräftigen den Frieden Jesu Christi. Die einzig mögliche Grundlage für einen dauerhaften Frieden ist Gerechtigkeit (Jesaja 32,17) [...] Jesus sagte: ‚Selig sind, die Frieden schaffen‘ und ‚Liebt eure Feinde‘. Die Kirche ist als die Gemeinschaft des gekreuzigten und auferstandenen Christus dazu aufgerufen, in der Welt für die Versöhnung einzutreten [...] In Jesus Christus hat Gott die Feindschaft zwischen Nationen und Völkern überwunden und will uns auch jetzt Frieden in Gerechtigkeit schenken [...] Nach biblischem Glauben bedeutet wahrer Friede, dass jeder Mensch in einer Beziehung der sicheren Geborgenheit zu Gott, zum Nächsten, zur Natur und zu sich selbst steht. Gottes Gerechtigkeit schützt die ‚Geringsten‘ (Matthäus 25,31-46), die, die am verletzlichsten sind (5. Mose 24). Gott ist der Anwalt der Armen (Amos 5) [...] Frieden kann nicht durch eine Doktrin der nationalen Sicherheit erlangt oder erhalten werden [...] Wir bekräftigen Gottes Frieden in seiner ganzen Bedeutung. Wir werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Gerechtigkeit und Frieden zu schaffen und Konflikte durch aktive Gewaltfreiheit zu lösen. Wir werden jedem Verständnis und System von Sicherheit widerstehen, das den Einsatz von Massenvernichtungsmitteln vorsieht [...] **Wir verpflichten uns, unsere persönlichen Beziehungen gewaltfrei zu gestalten. Wir werden darauf hinarbeiten, auf den Krieg als legales Mittel zur Lösung von Konflikten zu verzichten [...]**“**

---

### **Station: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung als Auftrag auf dem Stationenweg zu Hause**

- 1) Sie können den Text oben so lesen und könnten in der Runde überlegen, was schon alles in dieser Richtung getan wird. Wo beten Menschen für den Frieden? Was sind Aktivitäten, die

*den Frieden fördern und wo sehen wir diese? Vielleicht auch den Frieden in der eigenen Umgebung, im eigenen Ort?*

- 2) *Eine sehr beeindruckende Friedensaktivistin ist Sumaya Farhat-Naser. Sie ist Palästinenserin und schaut aus der Frauenperspektive auf die Welt. Hier Infos zu ihr aus Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Sumaya\\_Farhat-Naser](https://de.wikipedia.org/wiki/Sumaya_Farhat-Naser)*
- 3) *Thema Gewalt gegen Frauen: Jedes Jahr im Oktober weisen Frauen bei den Orange Days auf Gewalt gegen Frauen hin. Auch für den Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau ist dieses Thema zentral. Leiten Sie gerne unsere Anregungen an Ihren Verteiler im Dekanat und an Interessierte weiter.*
- 4) *Politisch vor Ort: Gibt es einen Anlass oder eine Möglichkeit, einen Standpunkt zu beziehen oder im politischen Zusammenhang zu handeln?*

Vorschlag von Barbara Köderitz, Referentin Frauenarbeit, Bild: Sarah Eßel

## Station: Demokratie leben

### Stehen 1

Vor dem Haupteingang etwa 20 Meter entfernt stehen bleiben, die Frauen auffordern, sich das Gebäude anzuschauen, nach oben zu blicken, drei erste Infos, erbaut vor fast 200 Jahren - heute keine Kirche mehr; Nationalversammlung 1848 – 175-Jahre-Jubiläum: Die Stadt Frankfurt hat hier, rund um Römerberg und Paulskirche, im Mai 2023 ein großes Jubiläum gefeiert. Vor 175 Jahren versammelten sich knapp 600 Männer zur ersten Nationalversammlung. Diese Nationalversammlung gilt als die WIEGE der DEMOKRATIE, so wie wir sie heute in Deutschland haben.

Es ist wichtig, dass wir die Demokratie pflegen, einüben, immer wieder erlernen. Denn wir können sie nur erhalten, wenn wir daran mitarbeiten. Bei uns im Land gibt es Menschen, die die Demokratie nicht wertschätzen. Frank Walter Steinmeier, der Bundespräsident, sagte im Blick darauf bei seinem Grußwort zum Jubiläum im Mai hier in Frankfurt: „Indem wir die Anfänge unserer Demokratie feiern, treten wir auch deren Gegnern und Verächtern entgegen.“

Wenn wir über die Anfänge der Demokratie reden, da haben die Frauen eine wesentliche Rolle gespielt. Das erfahren wir in der Paulskirche. Vor dem Reingehen noch eine Regieanweisung:

Überleitung zum Stehen/Sitzen 2:

Drinne gibt es zwei Ebenen. Ein Erdgeschoss und einen ersten Stock. Im Erdgeschoss ist mittig ein wandhohes Gemälde, um das wir linksherum gehen. Wir gehen nur einen Halbkreis und gehen dann gleich hoch in den ersten Stock zum Plenarsaal. Wer sich gerne mal setzen möchte, kann das tun, in den hintersten drei Reihen.

2a) 1848. Der Frühling elektrisiert die Menschen in Europa. Diese erste europaweite Bewegung erreicht auch den Deutschen Bund. Forderungen nach besseren Lebensbedingungen, freier Presse, freien Wahlen und unabhängiger Justiz werden laut und bringen die Monarchie ins Wanken.

Beschreibung, wie das damals in der Kirche bei der Nationalversammlung zugegangen sein muss., wie die 600 Männer und auf dem Balkon die Frauen dichtgedrängt damals getagt haben. Die Bänke waren wie heute damals im kreisrund angeordnet. Das Dach wurde von Säulen getragen, die durch die Lampen nachempfunden werden. Hinter den Säulen waren nochmals Plätze in mehreren Reihen an der Wand entlang. Auf dieser Ebene saßen die etwa 600 Männer, die meisten schwarz gekleidet, wie sie es unten im Wandbild gesehen haben

Die Redestelle war ein Redepult und dahinter saßen erhöht fünf Männer, die die Versammlung organisierten. Über den fünf Männern hingen zum ersten Mal schwarz-rot-goldene Fahnen. Ebenso schmückten schwarz-rot-goldene Stoffbahnen die Wände ganz hoch oben unterhalb der Decke.

Und wenn wir den Blick nach oben schweifen lassen, denken wir uns jetzt den so genannten Balkon, die Galerie, die Tribüne, auf der dicht gedrängt Frauen saßen. Die Tickets dafür waren begehrt. Frauen hatten noch kein Wahlrecht, aber viele Frauen waren politisch sehr interessiert und haben mitgestaltet.

2b) Zwei Frauen greife ich heraus. **Clotilde Gontard** kommt in einem großbürgerlichen Haus zur Welt, erhält eine solide Ausbildung und heiratet den Unternehmer Koch, der als Weinhändler in der Pfalz einkauft. Dort kommt sie mit führenden politischen Vertretern in Kontakt, beginnt sich dafür zu interessieren und entwickelt sich in Frankfurt zu einer angesehenen politischen Persönlichkeit. 1848 ist sie 35 Jahre alt – und auch sie sitzt auf der Damentribüne. Sie schreibt an eine Freundin: „Ich gehe

täglich in die Sitzungen. Ich kann die Politik nicht lassen.“ Sie verfasst ein „Parlamentstagebuch“, in dem sie die Geschehnisse aus erster Hand beschreibt - von März bis Dezember 1848. Für Historikerinnen und Historiker ist dieses Parlamentstagebuch eine seltene und wertvolle Quelle. Die Abgeordneten kommen zu ihr zum Mittagstisch und zu ihrem politischen Salon. Sie debattieren dort manchmal bis in die Nacht.

Die zweite Frau, die ich Ihnen vorstelle, ist **Henriette Zobel**. Sie ist die Tochter eines Bäckermeisters in Oberrad, heute Frankfurt-Oberrad, genießt eine ordentliche Schulbildung und arbeitet als Dienstmädchen und Näherin. Sie ist politisch sehr interessiert, sie ist 1848 35 Jahre alt und auch sie verfolgt regelmäßig die Debatten der Nationalversammlung von der Tribüne aus. Ihr Schicksal nimmt eine Wendung im September 1848. Die Frankfurter Bevölkerung ist enttäuscht von den Ergebnissen der Nationalversammlung, sieht sich betrogen um ihre demokratischen Ideale. Sie bauen Barrikaden in der Stadt und es kommt zu Straßenkämpfen. Dabei kommen zwei Abgeordnete ums Leben. Ihr wird vorgeworfen, mit ihrem Regenschirm den einen von beiden getötet zu haben. Getötet hat sie ihn ihrer Aussage nach nicht, aber wohl ihren Regenschirm benutzt, wie sie zu Protokoll gibt: „Mit einem Stein, das habe ich nicht getan, mit einem Regenschirm, das will ich nicht in Abrede stellen.“ Sie wird zu Zuchthaus verurteilt.

Der Plan, dass die Abgeordneten eine Verfassung entwerfen, die für ganz Deutschland gilt, konnte nicht umgesetzt werden. Die Versuche dauerten bis Mitte 1949. Dennoch gelten diese Monate 1848 als ein wichtiger Meilenstein und sind für Deutschland die Anfänge der Demokratie, wie wir sie heute haben.

## 2c) Thema Demokratie:

Die Demokratie - wie ist das mit der Demokratie, was ist wichtig daran? Was können wir uns gar nicht mehr anders vorstellen? Und was braucht es dafür? Die Frage geht an Sie: Was ist nötig, damit wir zufrieden sind in einer Demokratie, damit sie gelingt, damit sie funktioniert?

Ich lasse die Worte so stehen, vielleicht haben Sie Lust, zu einem anderen Zeitpunkt ein Wort davon aufzugreifen.

2d) Eine Info: Die beiden Frauen, die ich Ihnen vorgestellt habe, waren Teil einer Ausstellung, die im Römer im Mai und Juni war. Die Ausstellung heißt „48 Revolutionär:innen“ Infos dazu finden Sie unter [Klischeefreie Zone | Frankfurt am Main | Revolutionär:innen \(klischeefreie-zone-ffm.de\)](https://www.klischeefreie-zone-ffm.de)

2e) Was ist mit der Paulskirche heute? Sie wird nicht mehr als Kirche genutzt. Unter anderem wird der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels hier verliehen.

---

## **Station: Demokratie leben auf dem Stationenweg zu Hause**

*Sie können den Text oben laut oder leise lesen.*

- 6-Minuten-Film zur Ausstellung Revolutionärinnen: [www.klischeefreie-zone-ffm.de](https://www.klischeefreie-zone-ffm.de) unter Menüpunkt Revolutionär:innen. Die Ausstellung war zu sehen bis Ende Juni 2023 im Römer, Kaisersaal. Konzipiert und durchgeführt von den Frauen des Frauenreferats Frankfurt am Main.
- Ausstellung „Die Mütter des Grundgesetzes“, die Dateien sind kostenlos erhältlich beim Bundesministerium für Frauen, s. Link unten. Ausdrucken, in Rahmen fassen, aufhängen und

die Ausstellung im eigenen Ort organisieren ist möglich, vielleicht in Zusammenarbeit mit der Bürgermeisterin, dem Bürgermeister des Ortes oder den Kulturbeauftragten.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/muetter-des-grundgesetzes-80456>

- **Der Film „Die Unbeugsamen“** ist ein deutscher Dokumentarfilm, der 2021 in die Kinos kam. Er erzählt von Frauen in der Bonner Republik, die um Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen kämpften und dabei Vorurteilen und sexueller Diskriminierung ausgesetzt waren. In Interviews sind u. a. [Herta Däubler-Gmelin](#) (SPD), [Marie-Elisabeth Klee](#) (CDU), [Ursula Männle](#) (CSU), [Christa Nickels](#) (Die Grünen), [Ingrid Matthäus-Maier](#) (FDP/SPD), [Renate Schmidt](#) (SPD) und [Rita Süßmuth](#) (CDU) zu sehen. Historische Aufnahmen zeigen darüber hinaus politische Größen wie [Aenne Brauksiepe](#) (CDU), [Hildegard Hamm-Brücher](#) (FDP), [Waltraud Schoppe](#) und [Petra Kelly](#) (Die Grünen). - [Vision Kino](#), die gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen, empfiehlt den Film für die Nutzung in Schulen mit dem Kommentar: „Eine bewegende und radikal aktuelle Chronik der Emanzipation“.

Vorschlag von Barbara Köderitz, Referentin Frauenarbeit

## Station: Frauen, Frieden und Finanzen

Die Frankfurter Skyline liegt vor uns. Die Hochhäuser ragen in den Himmel, wie in keiner anderen deutschen Großstadt. Frankfurt hat viele Gesichter, viele Geschichten und steht für Unterschiedlichstes. Doch der wohl bekannteste Beiname für die Großstadt ist der, der „Bankenmetropole“. Die Türme der Finanzbranche mit den schicken Glasfassaden, die vielen Menschen in Business-Anzügen die allmorgendlich die Straßen fluten und die Wirtschaftsnews, live aus der Frankfurter Börse in den Abendnachrichten, prägen das Bild, das wir von Frankfurt und seinen Bewohner\*innen haben.

Wenn Sie nach links auf die berühmte Skyline sehen, dann können Sie ein paar Logos der großen deutschen Banken erkennen. Die Commerzbank und die deutsche Bank haben sich hier zum Beispiel im Stadtbild verewigt. Doch nicht nur deutsche Banken sind hier vertreten. Blicken wir nach rechts über das Ufer, dann sehen wir einen modernen Bau, der schon vor Baubeginn als Kathedrale der Moderne angekündigt wurde.

Sie sehen hier für sich alleinstehend den Sitz der Europäischen Zentralbank. Dabei handelt sich um eines der wichtigsten Organe der Europäischen Union. Ihre Aufgabe ist es mit ihrer Finanzpolitik sicherzustellen, dass der Wert des Euro stabil bleibt und die Wirtschaftspolitik der Europäischen Union zu unterstützen.

**An der Spitze der Europäischen Zentralbank steht eine Frau**, die vom Magazin Forbes im Jahr 2019 zur zweitmächtigsten Frau der Welt gewählt wurde, gleich nach Angela Merkel. Ihr Name lautet Christine Lagarde. Sie vertritt die Europäische Finanzpolitik im Ausland, so bei den G20 Treffen, nimmt an Verhandlungen der Europäischen Finanzminister\*innen teil und stellt sicher, dass die Beschlüsse der EZB umgesetzt werden.

Seit 2019 übernimmt nun mit der Juristin, der ehemaligen französischen Ministerin und ehemals Vorsitzenden des Internationalen Währungsfonds eine Frau den Vorsitz der EZB, die sich offiziell und auf großer Bühne ganz selbstverständlich als Feministin bezeichnet. Vielleicht erinnern Sie sich an den Auftritt neben der damaligen Präsidententochter Ivanka Trump und Kanzlerin Angela Merkel, der diese Selbstbezeichnung deutlich schwerer über die Lippen kam.

Doch wie könnte so eine feministische Finanzpolitik aussehen?

Ein Weg dahin nennt sich „Gender Budgeting“. Haben Sie schon mal davon gehört?

Dabei handelt es sich um eine Methode, die sowohl das Europäische Parlament, die Stadt Berlin und die Evangelische Kirche im Rheinland für die Entwicklung ihrer Haushaltspläne anwendet. Die entscheidende Frage, die bei den Haushaltsverhandlungen immer mitgedacht wird, ist dabei: „Profitieren durch diese oder jene Entscheidung alle Geschlechter gleichermaßen?“ bzw. „Ist durch diese oder jene Kürzung ein Geschlecht besonders betroffen?“

Aus Freiburg im Breisgau gibt es dazu ein Beispiel:

- „Durch Sportförderung unterstützt die Stadt Freiburg u.a. die Jugendarbeit. Gender Budgeting macht sichtbar, welche Sportarten gefördert werden und wie viele Mädchen und Jungen davon betroffen sind. Dies ermöglicht nicht nur eine gerechtere Mittelverteilung, sondern auch differenziertere Zielsetzungen für Jungen und Mädchen. Der Sportentwicklungsplan zeigt: 11 Prozent mehr Frauen als Männer nutzen die Bäder (2004). Werden die Mittel für die Bäder gekürzt, sind Frauen stärker betroffen als Männer.“



Auch in Kirchen und Gemeinden werden Haushaltspläne verabschiedet und insbesondere durch den Prozess EKHN 2030 in der Finanzpolitik wichtige Weichen gestellt. Wo muss gekürzt werden, weil die finanziellen und personellen Ressourcen kleiner werden? Wo benötigen neue Angebote auch eine neue finanzielle Ausstattung? Wie sieht das in Ihrem Dekanat und in Ihrer Gemeinde aus?

Kommen Sie mit zwei anderen Teilnehmer\*innen zusammen und überlegen Sie gemeinsam: Worin soll in Ihrer Gemeinde oder in Ihrem Dekanat Geld investiert werden? Wie führt diese Investition zu mehr Gleichberechtigung? Einigen Sie sich auf eine Idee bzw. auf ein Beispiel. Schreiben Sie es auf den Papiergeldschein.

[In die Mitte des Kreises wird ein Sparschwein gestellt. An die Gesprächsgruppen wird jeweils ein Papiergeldschein ausgeteilt]

Nach Ihrem Austausch sind wir nun gespannt darauf von ihren Ideen zu hören. In was sollte Ihre Gemeinde oder Ihr Dekanat investieren, um für mehr Gleichberechtigung zu sorgen?

Eine Gesprächspartnerin steckt symbolisch den Geldschein in das Sparschwein, die andere erklärt in zwei Sätzen Ihr Beispiel bzw. Ihre Idee.

### **Station: Frauen, Frieden und Finanzen auf dem Stationenweg zu Hause**

*Ort: Suchen Sie sich einen Ort, den viele Menschen mit Finanzwirtschaft in Verbindung bringen. Das kann z. B. die örtliche Bankfiliale sein bzw. das Gebäude einer ehemaligen Bankfiliale. Wenn sich in Ihrem Ort keine (ehemalige) Bankfiliale befindet, können Sie sich auch eine Parkbank aufsuchen und dort gut sichtbar das Sparschwein aufstellen. Den sprachlichen Zusammenhang zwischen Parkbank und Geldbank müssen Sie in diesem Fall verworfen.*

*Nach einer kleinen Einführung zum Ort (ist es z.B. die letzte Bankfiliale in Ihrem Ort? Oder gibt es in Ihrer Region ein Projekt um dessen Finanzierung gerade öffentlich diskutiert wird?) starten Sie mit dem Abschnitt „**An der Spitze der Europäischen Zentralbank...**“. Wenn Sie den gesamten Text verwenden wollen, empfiehlt es sich, ein Bild vom Gebäude der Europäischen Zentralbank in Frankfurt zu zeigen.*

*Achtung: Es ist nicht erlaubt Originalgeldscheine zu kopieren. Verwenden Sie für die Aktion am Ende dieser Station bitte Spielgeld (z.B. aus einem alten Monopoly-Spiel) oder die Downloadvorlage der deutschen Bundesbank, die online [hier](#) zu finden ist.*

Vorschlag von Sarah Eßel, Referentin Frauenarbeit

## Station: Heimat

Mit dem Begriff Heimat verbinden wir einen Ort, der uns besonders lieb ist. Vielleicht sind wir dort geboren, vielleicht haben wir dort Wurzeln, oder einfach eine Zeit im Leben dort verbracht, die prägend für uns war.

Ein Blick auf einen Ort, eine Landschaft weckt in mir Gefühle, die mir gut tun. Vielleicht ein Lächeln im Gesicht hervorrufen, ein warmes Gefühl im Bauch machen, mich zu einem freudigen Ton „Ahhhhhh“ animieren.

Viele Menschen vor uns haben oft ein Lied geschrieben, um Gefühlen einen Ausdruck zu geben für die Heimat.

Ich habe mich auf die Suche begeben, ein solches Lied für Frankfurt zu finden. Mir fiel sofort die Künstlerin Sabrina Setlur ein, die in den 1990er-Jahren als Schwester S. bekannt wurde und mit dem Lied "Du liebst mich nicht" an die Spitze der Single-Charts stürmte als erste Rapperin in Deutschland. Sie bekam dafür u.a. einen Preis, den „Echo“, als „Künstler National“. Leider fand ich kein Lied von ihr zum Thema Heimat.

Dann aber kam mir ein Lied in den Sinn, das bekannt ist in Frankfurt. Es beschreibt einen historischen Frankfurter Lokalschwank, wurde 1929 notiert und vertont.

Im Mittelpunkt ein Aktenkundiger „Unfall“ einer Frau, die eine Beule am Kopf hat, „e Beul am Ei“. Sie ist bekannt, lebt Dribbdebach oder Hibbdebach, je nachdem, von wo man gerade Richtung Sachsenhausen und hier genau in die Klappergasse schaut. Frau Rauscher liebt den Äpfelwoi, der schon 1638 in Frankfurt per Ratsverordnung eine Reinhaltungsbestimmung erhielt, die bis heute gilt! Ja, die Apfelweinkultur in Hessen wurde sogar 2022 auf die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes gesetzt. Das Stöffche steht für Hessen, und ganz besonders für Frankfurt-Sachsenhausen und die Klappergasse.

Frau Rauscher, liebt das Stöffche und der Fall Rauscher entwickelt sich zum Kriminalstück. Ist die Beule durch den Rauscher entstanden oder stammt sie vom Alten? Offen bleibt dabei, wer der Alte ist, der Ehemann, der seine Unschuld betont oder der gegärte Most im Darm von Frau Rauscher, der sie zu einem eiligen Toilettengang auffordert und unter Umständen das Malheur mit sich brachte? Das soll geklärt werden. Die doppeldeutigen Aussagen, mit denen das Lied gespickt ist, sind gewollt!

Es ist ein traditionelles Frankfurter Stimmungslied, wurde ein Faschingshit und wird heute das ganze Jahr über gesungen. Menschen werden eingeladen, in einer Polonaise dazu zu tanzen. Frau Rauscher hat ein Denkmal in der Klappergass gesetzt bekommen – ein Brunnen wurde 1961 errichtet. Von dort spuckt sie, Frau Rauscher, das Denkmal, Touristen überraschend mit Wasserspritzer an, denn bei dem Vorfall waren Zuschauende unter Umständen Zaungäste und Gaffer.

(Reinhören: <https://deutschelieder.wordpress.com/2015/02/16/kurt-eugen-strouhs-die-fraa-rauscher-aus-de-klappergass/> von die Schwindler & Gäste, 0.53 bis 2.36)

Frau Rauscher aus der Klappergass und der Apfelwein gehören zu Frankfurt! Wie unzertrennlich erfuhr ich, als ich in Wikipedia nachlas, dass sogar die Eintracht vor jedem Heimspiel dem Fanclub des Tages ein 50 Literfässchen Äpfelwoi spendiert mit einem Bembel, auf dem der Name des Fanclubs steht.

Nun sind wir bei der Eintracht gelandet – und ich bringe nochmal das Stichwort Heimat ein. Heimat – da wo ich mich zuhause fühle und wo ich als Person zugehörig bin.

Was gehört für Sie zur Heimat?

Lassen Sie uns gerade mal zusammentragen, welche Stichworte Ihnen einfallen?

⇒ **Runde – reinrufen –**

Wenn ich die Heimat genieße, verbinden Menschen damit manchmal ein Lied. Solche Heimatlieder sind Kulturgut, die heute noch von Gesangsvereinen gesungen werden. Im Alltag singen wir es in der Regel nicht. Mit Glück werden unter Umständen noch Volkslieder in der Schule gelernt, aber ein lokales Lied nicht. Hier haben wir es im christlichen Kontext einfacher – Heimat, Glaubensheimat beinhaltet dann auch Lieder, die eine gemeinsame Bedeutung haben und auch auswendig mitgesungen werden können.

Fangruppen haben auch solche Lieder, die sie tragen und die ihnen ein Zusammengehörigkeitsgefühl geben.

Eines soll jetzt nochmal am Ende stehen, ein Frankfurter Lied. Sie kennen es sicher, interpretiert vom Frankfurter Polizeichor.

Im Herzen von Europa

Video: Im Herzen von Europa <https://www.youtube.com/watch?v=ZUCE-fCdEA>

Im Herzen von Europa, liegt mein Frankfurt am Main,  
die Bundesliga gibt sich hier gar oft ein Stelldichein,  
hier gibt es eine Mannschaft, die spielt Fußball ganz famos,  
man kennt sie nicht nur am Main entlang, nein, auf der ganzen Welt,  
und wenn sie gewinnt im Waldstadion, dann ist die Stimmung groß,

Refrain: Eintracht vom Main, nur du sollst heute siegen,  
Eintracht vom Main, weil wir dich alle lieben.  
Schießt noch ein Tor, dem Gegner in den Kasten rein,  
jeder wird sagen, ohne zu fragen, in dieser schönen Stadt am Main,  
Eintracht aus Frankfurt, Du schaffst es wieder Deutscher Meister zu sein.

Der eine liebt sein Mädchen und der andere liebt den Sport,  
wir schwören auf die Eintracht auch mit unserem Ehrenwort,  
für Siege fährt man fort von hier in andere Stadien ein,  
wir sind in Gedanken immer bei dir, nie wird es anders sein,  
begleiten wird Dich unser Chor, drum stimmt alle ein.

Refrain

#### **Schlussfrage, Gespräche in Dreier-/Vierergruppen:**

Kennen Sie ein Heimatlied, das Ihren Ort beschreibt oder Ihre Region?

Wann haben Sie es gelernt, gehört, zuletzt gesungen? Welche Kraft geht von diesem Lied aus?

---

#### ***Station: Heimat auf dem Stationenweg zu Hause***

*Suchen Sie einen Ort, an dem Sie einen Blick auf Ihren Ort haben.*

*Unter Umständen haben Sie ein Abspielgerät dabei, um Lieder laut erklingen zu lassen.*

*Sie können den Text nutzen bis:*

*Frau Rauscher aus der Klappergass und der Apfelwein gehören zu Frankfurt!*

*Weiter ab: Was gehört für Sie zur Heimat?*

*Statt des Fansongs der Eintracht: Gibt es bei Ihnen einen Gesang, der einer Gruppe zugeordnet ist? Oder beginnen Sie diesen Teil mit der Frage: Kennen Sie ein Heimatlied? Wann haben Sie es erlernt? Dann spielen Sie ein solches Lied ein. Nutzen Sie das Heimatlied Ihres Ortes, wenn es das gibt. Oder singen Sie es gemeinsam. Schließen Sie die Fragen an: Wann haben Sie das Heimatlied unseres Ortes/der Region/des Bundeslandes gehört, zuletzt gesungen? Welche Kraft geht von diesem Lied aus?*

---

*Ggf. eine Idee für Ihren Gang, je nach Jahreszeit: Neben einem heißen Apfelsaft kann es auch den heißen Apfelwein geben. Hier die Rezeptur aus Wikipedia.de*

**Apfelwein als Heißgetränk** ist ein altes Hausmittel gegen Erkältungen.

*Für „heißen Apfelwein“ benötigt man an Zutaten: 1 Liter Apfelwein, 125 Milliliter Wasser, 60 Gramm Zucker, eine Viertel Stange Zimt, drei Gewürznelken und zwei Scheiben einer unbehandelten Zitrone. Zucker, Zimt und Gewürznelken werden mit dem Wasser aufgekocht, und dann lässt man dieses Gemisch 30 Minuten ziehen. Danach werden die Gewürze aus dem Topf genommen. Anschließend wird der Sud mit dem Apfelwein vermischt und vorsichtig bis kurz vor den Siedepunkt erhitzt. (Nach <https://de.wikipedia.org/wiki/Apfelwein>, 10.5.2023, 13.52 Uhr).*

*Die Liebe zum Apfelwein wird auch in anderen Liedern besungen. Wenn Sie eine Trinkpause einlegen, können Sie diese gut einspielen und ins Gespräch kommen.*

*<https://www.youtube.com/watch?v=bHyo5VXeRQc> Bembel Beat – das Apfelwein Lied (1.45-2.51)*

*(Alternativ: <https://www.youtube.com/watch?v=XQQN9uuy2Us> Ebbelwoi Hymne)*

---

Vorschlag von Elisabeth Becker-Christ, Referentin Frauenarbeit

## Station: Frauen feiern!

**Können Sie gut Komplimente annehmen?** Zum Beispiel für ihre neue Frisur, aber auch, wenn Sie mit einer kritischen Situation besonders gut umgegangen sind?

Erst kürzlich habe ich eine Freundin wieder dabei beobachtet, wie sie sich nach einem unverhofften Kompliment ganz klein gemacht hat, sprachlich und körperlich. Als könnte sie sich von dem Kompliment wegducken, wenn sie die Schultern hochzieht und den Blick starr nach unten richtet.

Wie ist das bei Ihnen? Fällt es Ihnen leicht ein Kompliment anzunehmen – Brust raus, die Mundwinkel wandern vor Freude nach oben und das „Dankeschön“ kommt ganz automatisch? Oder machen Sie sich auch klein? Schultern bis zu den Ohren, die Wangen glühen ein bisschen und ein Grund, warum das Geleistete gerade Ihnen ganz leichtgefallen ist, ist schnell gefunden?

[Kurze Austausch Runde]

Insbesondere Frauen fällt es schwer damit umzugehen, wenn Sie von anderen Menschen gelobt, oder sogar gefeiert werden. **Das liegt auch daran, dass wir es nicht gewohnt sind, Frauen öffentlichkeitswirksam mit großen Jubelmassen und Triumphzügen zu feiern.**

Können Sie sich vorstellen, warum wir genau an diesem Ort mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen wollen, warum es, auch für unsere Gesellschaft, so wichtig ist, dass wir Frauen offen feiern für das, was sie Tag für Tag leisten?

Schauen Sie sich einmal um. [Gründe sammeln]

Einige von Ihnen haben es schon erraten. Der berühmte Balkon am Frankfurter Rathaus. Hier standen Beckenbauer, Neuer und Jogi Löw und haben sich feiern lassen.

Warum? Zum einen hat der Deutsche Fußballbund seinen Hauptsitz hier in Frankfurt. Man braucht nur 12 Minuten mit dem Auto bis zur Kennedyallee. Doch das ist nicht der einzige Grund. Finden die großen Turniere doch meist im Ausland statt und so war Frankfurt mit dem großen Flughafen meist der erste Ort, an dem erfolgreiche Sportler\*innen wieder deutschen Boden unter den Füßen hatten. Der Weg bis zum Römer als erste Feierstation war also nicht weit.

**Im Jahr 2015 gewannen die Fußballerinnen des 1. FFC Frankfurt die Champions League und kehrten mit dem europäischen Meister\*innentitel in ihre Stadt zurück.** Vor 1000 Fans ließen sie sich auf dem Frankfurter Rathausbalkon mit der Meister\*innenschale feiern. Sekt sprühte, Jubel brandete und die Hymne „We are the Champions“ der Band Queen schallte über den gesamten Markt. Für mich das erste Mal, dass ich so einen Empfang für Sportler\*innen im Fernsehen sah.

2022 jubelten knapp 7000 Fans, als das deutsche Frauen Nationalteam mit der Silbermedaille der Europameisterschaft nach Deutschland zurückkehrten und auf den berühmten Balkon traten.

Können Sie sich noch an die Bilder im Fernsehen erinnern, oder waren Sie vielleicht gar eine der 7000 Fans? Im Anschluss an diese eindrücklichen Bilder wurde in ganz Deutschland diskutiert: Warum gibt es so viel weniger Preisgeld für die Sieger\*innen der Frauen Europa Meisterschaft? Was können der DFB und die Vereine tun, damit Bundesligaspieler\*innen von ihrem Profigehalt leben können? Und warum bedeutet eine Mutterschaft heute noch im Profisport das Aus? Wie können mehr Frauen für den Sport begeistert werden als Zuschauer\*innen und als Spieler\*innen?

In diesem Jahr findet die Frauen WM von 20. Juli bis zum 20. August in Australien und Neuseeland statt. Heiß diskutiert wird die Frage nach den Prämienzahlungen. Die Fifa hat diese deutlich

angehoben, bleibt aber auch deutlich unter den Zahlungen an die Männermannschaft. Die Spieler\*innen geben sich zufrieden, verweisen auf den Prozess, den es für eine vollkommene Anpassung noch braucht. Wenn bei ihrer Rückkehr eine noch größere Menge Menschen ihnen auf den Römer zujubelt, wird das den noch folgenden Verhandlungen aber sicher nicht schaden.

Heute stehen Sie, liebe Teilnehmer\*innen, als vielfach engagierte Frauen\* auf dem Römer. Sie selbst und die vielen Frauen\*, mit denen Sie Ihr Engagement teilen, haben in den vergangenen Jahren so einiges geleistet. Das gehört gefeiert. Die 7000 Menschen, die bekommen wir heute nicht zusammen, aber eine Meister\*innenschale haben wir mitgebracht und ein paar Stifte. Für was sollten Frauen in ihrem Leben gefeiert werden? Schnappen Sie sich einen Stift und verewigen Sie es auf der Meister\*innenschale.

[Schreiben]

Und wie es sich für eine öffentliche Feierstunde gehört, darf das Gruppenfoto auf oder in unserem Fall unter dem Balkon nicht fehlen. Die Meister\*innenschale gehört dabei in die Mitte. Wie die Fußballer\*innen aus Frankfurt oder der Nationalmannschaft, voller Stolz in die Höhe gestreckt.

-----

### ***Station Frauen feiern! auf dem Stationenweg zu Hause***

*Ort: Suchen Sie einen Ort an dem Feste gefeiert werden. Vielleicht gibt es eine eigene Festwiese oder einen Dorfplatz an dem die Kerb gefeiert wird. Sie benötigen das Foto der DFB Meister\*innenschale auf einem A3-Poster und Stifte.*

*Steigen Sie vor Ort mit dem Abschnitt „**Können Sie gut Komplimente annehmen? ...**“ ein und enden Sie mit dem Satz „**Das liegt auch daran, dass wir es nicht gewohnt sind, Frauen öffentlichkeitswirksam mit großen Jubelmassen und Triumphzügen zu feiern.**“*

*Beginnen Sie wieder ab „**Im Jahr 2015 gewannen die Fußballerinnen des 1. FFC Frankfurt die Champions League und kehrten mit dem europäischen Meister\*innentitel in ihre Stadt zurück.**“*

Vorschlag von Sarah Eßel, Referentin Frauenarbeit

## Station: Starke Frauen wirken hinter berühmten Männern ...

Jede Stadt hat Ihre berühmten Persönlichkeiten. So auch Frankfurt.

Wir stehen jetzt in der neu erbauten Altstadt. Wir gehen zurück, zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Dort können wir nachlesen und hören von der Stadt:

„Ich suchte mir so eine Hauptstadt aus, im Kerne Bürger-Nahrungs-Graus. Krummunge Gässchen, steile Giebeln, beschränkten Markt, Kohl, Rüben, Zwiebeln; Fleischbänke, wo die Schmeißen hausen, die fetten Braten anzuschmausen; da findest du zu jeder Zeit, gewiss Gestank und Tätigkeit.“

(<https://www.ich-geh-wandern.de/goethe-haus-frankfurt-am-main>)

⇒ **Welche Person könnte das über Frankfurt geschrieben haben? (Kurze Runde im Plenum!)**

Goethes Gedanken über Frankfurt spricht Mephisto im Werk Faust.

Jede Stadt hat ihre berühmten Persönlichkeiten, Goethe gehört zu Frankfurt! Hier wurde er geboren, hier wuchs er auf, bis er zum Studium mit 16 Jahren verzog.

Über seine Eltern sagt er: "Vom Vater hab ich die Statur / Des Lebens ernstes Führen / Vom Mütterchen die Frohnatur / Und Lust zu Fabulieren" (<https://www.fr.de/rhein-main/begnadete-erzaehlerin-rechtschreibschwaeche-11568886.html>)

Das starke Frauen die Gesellschaft gestalten, kann man, auch an Catharina Elisabeth Goethe, geborene Textor, entdecken.

Sie stammt aus einer Frankfurter Familie, ihr Vater war Bürgermeister und höchster Justizbeamter der Stadt. Eine schöne Kindheit hatte sie, wuchs weltoffen auf, lernte schon früh den Umgang in der Gesellschaft, die im Elternhaus ein- und ausging und liebte das Stadtleben.

Ihre Ehe mit dem Dr. der Rechte und Kaiserlichen Rat Johann Caspar Goethe, der aus einer Juristenfamilie stammte, war nicht einfach. Es war keine Liebeshe, die sie mit 17 Jahren einging.

Eine Zweckehe verband sie mit einem Mann, der 21 Jahre älter war als sie. Mit der Heirat hatte sie ausgesorgt. Sie zog ins Haus Goethe am Großen Hirschgraben und lebte mit der Schwiegermutter zusammen. Schon ein Jahr nach der Heirat erblickte Johann Wolfgang das Licht der Welt, wiederum ein Jahr später seine Schwester Cornelia. Sie wuchsen fast wie Zwillinge auf, waren die einzigen Kinder, die in der Familie die Kindheit überlebten (5 Kinder starben).

Vater Goethe konnte schon früh Privatier werden und lebte von seinem Vermögen. Damit war Zeit, die eigenen Kinder selbst zu unterrichten, was den Kindern wenig gefiel, da er sehr pedantisch war. Später übernahmen Hauslehrer in diversen Fächern den Unterricht. Hier ist hervorzuheben, dass es zu dieser Zeit außergewöhnlich war, dass auch eine Tochter eine so gute Ausbildung bekam.

Ob Catharina Elisabeth Goethe selbst den Haushalt führte und dafür bekannt war (sie soll die Grüne Soße erfunden haben, was aber nicht zu belegen ist) oder eher eine, die mit Geld umgehen konnte – es gibt unterschiedliche Ansichten.

Sicher aber ist bis heute belegt, Catherina Elisabeth Goethe war eine fantastische Geschichtenerzählerin.

Hören Sie selbst, wir lesen ein Gedicht aus ihrer Feder (aus: Lebensbild:

<http://www.frankfurterfrauenzimmer.de/bp10-detail.html?bio=al>)

### **Man nehme**

Man nehme 12 Monate,  
putze sie ganz sauber von Bitterkeit,  
Geiz, Pedanterie und Angst,  
und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,  
so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird ein jeder Tag einzeln angerichtet  
aus einem Teil Arbeit  
und zwei Teilen Frohsinn und Humor.  
Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,  
einen Teelöffel Toleranz,  
ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt.  
Dann wird das Ganze  
sehr reichlich mit Liebe übergossen.  
Das fertige Gericht schmücke man  
mit einem Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten  
und serviere es täglich mit Heiterkeit!

Catherina Elisabeth Goethe war vielfältig begabt, sie war eine Musikerin, besuchte das Theater, las gerne und schrieb gerne Briefe. Die Gaben der Mutter förderte die Ausbildung der eigenen Kinder! Heute sind leider nur wenige Schriftstücke erhalten, die tiefer ins Familienleben blicken lassen. Goethe verbrannte die Briefe der Mutter, wie auch die der Schwester. Aber einige Gedanken der Schwester sind erhalten, denn sie schrieb eine Art Tagebuch. Briefe an eine Freundin in Französisch sind erhalten geblieben und zeigen heute auf, wie Cornelia gegen das Frauenbild zur damaligen Zeit rebellierte und dies auch zum Thema hatte in den Briefen an den Bruder, von denen sie auch in der Korrespondenz zur Freundin erzählt.

Zurück zu Mutter Goethe, sie war auch eine pragmatische Frau. Mit dem Tod des Ehemannes verkaufte sie das Anwesen und zog in eine kleine Wohnung am Roßmarkt, wo sie in zwei Zimmern bis zu ihrem Tod lebte. Zeitlebens liebte sie die Künste, war eine geübte Gastgeberin und "eine Art Touristenattraktion" (<https://www.fr.de/rhein-main/begnadete-erzaehlerin-rechtschreibschwaeche-11568886.html>) für alle, die dem bekannten Dichter Johann Wolfgang von Goethe nahe sein wollten.

Wie Frauen im Hintergrund wirken und damit Gesellschaft mitprägen, entdeckte ich auch in der Information, dass die Mutter des Dichters großen Anteil an der Familie des Sohnes nahm. Das Wissen über die 200 Briefe zeigen es auf und die Information, dass es ihr wichtig war, die Schwiegertochter und den Enkel im Todesfall Goethes abzusichern. So verzichtete Catharina Elisabeth Goethe auf ihre Erbensprüche zugunsten der beiden.  
1808 starb die Mutter Goethes in Frankfurt.

-----

### **Gesprächsrunde**

Wir kennen den Dichter Goethe, nach ihm sind Plätze und Straßen benannt. Ein berühmtes Kind der Stadt, das aber auch Wurzeln hatte, um zu wachsen und zu werden.

Das Sprichwort: Hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau – es galt in der Lebenszeit Goethes sicherlich noch.

Heute hat sich das geändert, da Frauen in der Regel gleichberechtigt an der eigenen Karriere feilen und die Diskussion um Care-Arbeit innerfamiliär zumindest bekannt sein sollte.

An welche starken Frauen erinnern Sie sich, die das Leben der Familien lenkten?

Was machte die Frau aus?

-----



**Station Starke Frauen wirken hinter berühmten Männern ...  
auf dem Stationenweg zu Hause**

*Sie können Frau Catharina Elisabeth Goethe als Beispiel vorstellen und anschließend ein Beispiel aus dem eigenen Ort einbringen. Klären Sie das, je nachdem, wie viel Zeit Sie einplanen können. Alternativ überlegen Sie im Vorfeld: Welche Personen in Ihrem Ort waren „berühmt“? Was taten die Menschen? Wie wurde ihr Tun auch spürbar für die Bevölkerung?*

*War es eine Frau, war es ein Mann? Kann man von der Person erzählen – kann man von Menschen aus dem Umfeld erzählen, die ihres dazu taten, damit die Person wirken konnte?*

*Wenn Sie ganz bei der Persönlichkeit Ihres Ortes bleiben: In unserem Ort gibt es eine xy-Straße/einen xy-Platz mit dem Namen unserer Persönlichkeit. So bleibt die Person weiter im Gedächtnis der Nachwelt. Welche Namen könnten Sie noch für den eigenen Ort vorschlagen, um Menschen zu würdigen? Tauschen Sie kurz in kleinen Gruppen aus und tragen Sie dann die neu gefundenen Straßennamen/ Platznamen im Plenum zusammen. Dazu können Sie Papiere verteilen, auf die mit dickem Stift das neue Schild dargestellt wird.*

-----



Vorschlag und Bild von Elisabeth Becker-Christ, Referentin Frauenarbeit